



Antwort zur Anfrage Nr. 1592/2012 der ödp-Ortsbeiratsfraktion Mainz-Marienborn betreffend **Ausbau der A60 (ödp)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

### **Zu 1:**

Die Abteilung Verkehrswesen unterhält eine Vielzahl von Einrichtungen zur automatischen Erfassung von Verkehrsmengen (Dauerzählstellen, Induktionsschleifen). Etwaige Verkehrsverlagerungen können damit zeitnah erfasst werden. Darüber hinaus ist sie in der Lage, auch kurzfristig mittels mobiler Zählleinrichtungen und manueller Knotenpunktzahlungen die Verkehrssituation zu erfassen und entsprechende Auswertungen vorzulegen.

In aller Regel werden bei größeren Baumaßnahmen Vorüberhebungen und solche während der Bauphase durchgeführt, um möglichst kurzfristig und direkt auf etwaige Verkehrsverlagerungen reagieren zu können.

### **Zu 2:**

Erfahrungsgemäß wählen Verkehrsteilnehmer diejenigen Routen, die mit den geringsten „Widerständen“ behaftet sind. Als „hohe Widerstände“ werden beispielsweise ungünstige Vorfahrtsregelungen, Signalanlagen, Tempobegrenzungen etc. eingeschätzt.

Die Fahrstrecke über die neue K 51 und die L 426 (Essenheimer Straße) ermöglicht fast durchgängig Fahrgeschwindigkeiten von 60 km/h und mehr. Signalanlagen sind lediglich unmittelbar im Bereich des Autobahnanschlusses vorhanden.

Die Route über den Marienborner Ortskern erstreckt sich hingegen in einem längeren Abschnitt der Tempo-30 Zone. Zudem müssen die signalisierten Knotenpunkte an der Haifa Allee passiert werden.

Die Einschätzung der Verkehrsverwaltung wird durch ein Verkehrsgutachten aus dem Jahr 2002 gestützt. Die damalige Ausarbeitung hatte den Vergleich mit Werten aus dem Jahr 1995 zum Inhalt. Im Ergebnis konnte nachgewiesen werden, dass die Verkehrsfreigabe der K51neu eine spürbare Entlastung des Marienborner Ortskern herbeigeführt hatte und die Anteile des Durchgangsverkehrs deutlich rückläufig waren.

Dies wird auch durch jüngere Auswertungen der Abteilung Verkehrswesen im Stadtplanungsamt bestätigt und wurde dem Ortsbeirat auf Anfrage 1374/2011 der ödp-Ortsbeiratsfraktion (Verkehrszählungen in Marienborn) zur Ortsbeiratssitzung am 21.09.2011 wie folgt mitgeteilt:

*„Die Verwaltung hat zwischenzeitlich die Verkehrsdaten aller Ein-/Ausfallstraßen Marienborns seit 1980 zusammengestellt und grafisch aufbereitet (Anlage). Daran lässt sich erkennen, dass heute die Gesamtbelastung aller drei Querschnitte deutlich niedriger liegt als 1980. Insbesondere die Verkehrsfreigabe der K51, als Querverbindung zwischen der Anschlussstelle A63-Klein-Winternheim und dem Kreisel Lerchenberg der L425-Essenheimer Straße hat dabei wesentlich zur Reduktion der Verkehrsbelastungen in Marienborn beigetragen. Dies ist deutlich durch die stetig fallenden Belastungen an K12-Alt Königstraße und Bergweg, bei gleichzeitig weiter steigender Belastung der v.g. Querverbindung ablesbar.*

*Die Belastung der Mercedesstraße als Hauptverbindung zum Stadtteil Bretzenheim sowie der Mainzer Innenstadt ist dagegen nahezu konstant, insbesondere unter Berücksichtigung, dass die werktäglichen Verkehrsmengen durchaus um 8-10% schwanken können.*

*Es ist insofern nicht zu erkennen, dass die strukturellen Veränderungen in den letzten Jahren im Umfeld Marienborns sowie in Marienborn selbst zu einer Verkehrserhöhung im Stadtteil geführt hätten.*

*Die Verwaltung sieht deshalb auch keine Veranlassung, weitere Verkehrsberuhigungsmaßnahmen und/oder bauliche und verkehrslenkende Maßnahmen zu betreiben.“*

Die grafische Aufbereitung zu den oben zitierten Verkehrsentwicklungen ist der hier vorliegenden Antwort erneut beigefügt.

### **Zu 3:**

Eine den Umbauarbeiten Rechnung tragende Beschilderung auf der Autobahn selbst bzw. im Nahbereich der Autobahnabfahrt ist dann zweckmäßig, wenn abzu-sehende Behinderungen stattfinden. Sobald die Verkehrsverwaltung präzise Kenntnisse über den Bauablauf und etwaige Einschränkungen des Verkehrsablaufs erhalten hat, werden diesbezügliche Maßnahmen mit den zuständigen Stellen des Landes erörtert.

Mainz, 16.10.2012

gez. Eder

Katrin Eder  
Beigeordnete